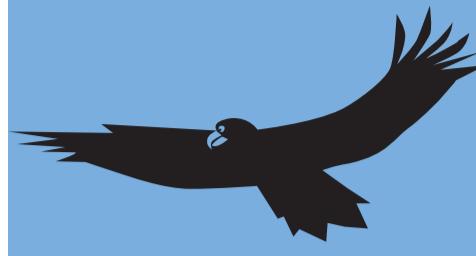


KIRCHGEMEINDE JOHANNES



KIRCHGEMEINDERAT:
Besonderer Verwalter: Anton Genna, joki@genna.ch, 079 285 80 93
Kirche und Kirchgemeindehaus: Wylerstrasse 5, Bern
Redaktion: Andreas Abebe, andreas.abebe@refbern.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2. Juli, 9.30 Uhr

«Sind wir nicht alle Kinder des einen Vaters?» Abendmahlsgottesdienst mit Taufen. Mit Jürg Liechti-Möri, einer Vorbereitungsgruppe und Hans-Eugen Frischknecht (Orgel). Apéro

Sonntag, 9. Juli, 9.30 Uhr

Gottesdienst in der Sommerzeit. Mit Doris Lehmann und Hans-Eugen Frischknecht (Orgel). Apéro unter den Bäumen

Sonntag, 16. Juli, 9.30 Uhr

Gottesdienst in der Sommerzeit. Mit Martina Schwarz und Magdalena Oliferko (Orgel). Apéro unter den Bäumen

Sonntag, 23. Juli, 9.30 Uhr

Gottesdienst in der Sommerzeit mit Taufe. Mit Martina Schwarz und Magdalena Oliferko (Orgel). Apéro unter den Bäumen

Sonntag, 30. Juli, 9.30 Uhr

Gottesdienst in der Sommerzeit. Mit Mirjam Wey und Magdalena Oliferko (Orgel). Apéro unter den Bäumen

Liturgisches Abendgebet

Jeden Freitagabend, 19.00 Uhr
im Chor der Johanneskirche

Domicil Spitalackerpark am Übergangsstandort Galactinapark Belp

Freitag, 7. Juli, 16 Uhr

Gottesdienst mit Italo Cherubini

CHRONIK

Taufe

• Noé Maxime Mignot

Trauerfeiern

• Marianna Keller-Anderfuhren, 1923

Kollekten

• Hilfsverein psychische Kranke Fr. 293.–
• Pfarramtliche Hilfskasse Fr. 201.–
• Internationale ökumenische Organisationen Fr. 250.–
• Mission 21 Fr. 197.–
• Brot für alle Fr. 541.–
• Amnesty International Fr. 541.–

Vielen Dank für Ihre Spenden!

Solidarität mit Sans-Papiers



Wanderst Du mit?

Auf Initiative einiger junger Erwachsener wandern wir am Sonntag, dem 2. Juli, von Bern zum Giessenbad in Belp. Die Wanderung dauert rund zwei – mit Pausen drei – Stunden. Los geht es um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Johanneskirche. Nach einem reichhaltigen Apéro laufen wir um 12 Uhr los.

Im Gottesdienst und unterwegs setzen wir uns mit dem Schicksal von Sans-Papiers auseinander: Was bedeutet es, ohne Ausweis leben zu müssen – in der steten Angst, die Schweiz verlassen zu müssen? Was alles ist für Sans-Papiers nicht möglich, was für uns selbstverständlich ist?» Ausserdem lernen wir die spannende Initiative kennen, die einen «Ausweis für alle» (Urban Citizenship) fordert.

Abendmahlsgottesdienst mit Taufen. «Sind wir nicht alle Kinder des einen Vaters?»

Sonntag, 2. Juli, 9.30 Uhr,

in der Johanneskirche
Mit Jürg Liechti-Möri, einer Vorbereitungsgruppe und Magdalena Oliferko (Orgel). Apéro

Solidaritätswanderung für Jung und Alt

Sonntag, 2. Juli, 12 Uhr,

Start bei der Johanneskirche

Wandern Sie mit?

Dann melden Sie sich bitte bei uns:
Anmeldung und Auskunft:
Jürg Liechti-Möri, 031 332 13 88 oder
juerg.liechti@refbern.ch

Besondere Verwaltung für die Kirchgemeinde Johannes

8. Juni 2017 – Medienmitteilung; Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat für die Kirchgemeinde Johannes in Bern eine besondere Verwaltung eingesetzt. Ein nicht in der Gemeinde wohnhafter Fachmann wird die laufenden Geschäfte der Kirchgemeinde bis mindestens Ende Jahr führen und die Ersatzwahlen für den komplett zurückgetretenen Kirchgemeinderat organisieren.

Spannungen innerhalb des Kirchgemeinderats Johannes in Bern haben dazu geführt, dass sämtliche der noch im Amt befindlichen vier Kirchgemeinderatsmitglieder demissioniert haben. Der Kirchgemeinderat ist deshalb zurzeit nicht mehr beschlussfähig. Der Regierungsrat

ADRESSEN

Pfarrer/innen

Christian Bühler	Wyerstrasse 5	031 370 71 59	christian.buehler@refbern.ch
Jürg Liechti-Möri	Blumenbergstr. 50	031 332 13 88	juerg.liechti@refbern.ch
Martina Schwarz	Wyerstrasse 5	031 331 87 97	martina.schwarz@refbern.ch
Mirjam Wey	Wyerstrasse 5	031 331 34 70	mirjam.wey@refbern.ch
Olivia Schüpbach-Sanchez	Wyerstrasse 5	031 331 86 61	olivia.schuepbach@refbern.ch
Ingo Schütz	Wyerstrasse 5	031 332 74 24	ingo.schuetz@refbern.ch
Daniela Wäfler	Wyerstrasse 5	031 332 02 78	daniela.waefler@refbern.ch
Karin Hauri	Wyerstrasse 5	031 331 86 80	karin.hauri@refbern.ch
Daniel Strahm	Tellstrasse 35	031 331 46 34	daniel.strahm@refbern.ch
Aga Adkovaycin	Wyerstrasse 5	031 331 46 34	aga.adkovaycin@refbern.ch
Leo Jud	Wyerstrasse 5	031 331 46 34	aga.adkovaycin@refbern.ch
Magdalena Oliferko	Wyerstrasse 5		magdalena.oliferko@refbern.ch

Bei Todesfällen sind die Pfarrerinnen und Pfarrer im Wechsel erreichbar unter der Telefonnummer: 031 332 11 00

GEMEINDELEBEN

Wandern und Spazieren

Mittwoch, 12. Juli

Wandern: 13.00 Uhr, Guisanplatz (Bus Nr. 40). Lutere-Bantigal-Bantigen-Bantigerturm-Fernenberg-Bolligen
Spazieren: 13.30 Uhr, Bahnhof Bern, Haltestelle Bus Nr. 20. Elfenau – Tierpark
Kontakt: Olivia Schüpbach, 031 331 86 61

Volkstanz für Seniorinnen/Senioren

Jeden Dienstag, 14.30–16.30 Uhr,

Kirchgemeindehaus, inkl. Zvieri.

Kontakt: Therese Mewes, 031 901 00 86

Turnen für Seniorinnen/Senioren

Jeden Montag, 10.15 Uhr und Donnerstag, 8.45 und 9.45 Uhr (ausser Schulferien), Kirchgemeindehaus.

Kontakt: Pro Senectute, 031 359 03 03

Spielgruppe Johannes

Jeden Donnerstag, 14.00–16.30 Uhr und Freitag, 8.45–11.15 Uhr (ausser Schulferien), Kirchgemeindehaus.

Kontakt: Monica Jakob-Droz (siehe oben)

Kinder können malen

Pause bis nach den Sommerferien

Für Kinder ab 2½ Jahren.
Kontakt: Monica Jakob-Droz, Mal- und Gestaltungspädagogin, 031 351 87 10, monicajakobdroz@bluewin.ch

StadtCommunity Don Camillo

Abendmahlfeier und Nachtgebet

Abendmahl: jeden Montag, 21.30 Uhr

Nachtgebet: jeden Mittwoch, 21.30 Uhr

in der Johanneskirche

«Zäme ässe» – Aufruf!

Auf den 25. August laden wir gezielt auch Familien ein zum Mittagstisch. Auf der Homepage von «Baby Bärn – Wohin mit ihrem Kind» (www.babybaern.ch) wird ebenfalls für den Mittagstisch geworben. Kinder essen schnell und spielen gerne!

Spielsachen gesucht!

Wir suchen daher für den Mittagstisch Spielsachen für eine Kinderecke. Wenn Sie zu Hause Bauklötze, Duplos, Bäbüs oder andere Spielsachen haben, die noch in einem guten Zustand sind und ihre heimische Lagerkapazität belasten, dann nehmen sie mit mir Kontakt auf. Gerne hole ich Spielsachen auch bei Ihnen zu Hause ab!

Kontakt: Christian Bühler, 031 370 71 59

LEITGEDANKE

«Mönsche us üsem Quartier»

Wer hat's erfunden?

Der Duft von frisch geröstetem Kaffee strömt durch den offenen Raum im Löscher. Gerösteter Kaffee mitteilen in der Stadt? Warum eigentlich nicht? Der Duft regt an, näher zu kommen und den frisch verpackten Kaffee genauer zu inspizieren. Aha, auch noch «fairtrade», super! Nur, wer steckt dahinter? Einer aus unserem Quartier!

Bald ist wieder Sommer und die Badegäste liegen dicht aneinander im Marzilli oder drängen in die kühle Aare. Am grössten aber ist der Andrang vor dem Laden der Gelateria di Berna. Bauch an Rücken warten die Badegäste geduldig auf einen Becher der Köstlichkeit? Wer hat's erfunden? Menschen aus unserem Quartier.

Es erstaunt und macht Freude, wie es einzelne immer wieder schaffen, den Funken in ihrer Seele solange anzufachen, bis er auf andere überspringt. Aus der Vision wird eine Idee, aus der Idee ein Projekt, und aus dem Projekt eine Tasse Kaffee oder ein selbstgemachtes Glace.

Göttlich, dieser Kaffee, göttlich!

Mitten unter uns blüht das Leben vielfältig. Es wird genährt aus der Wärme eines inneren Feuers, welches die Menschen in sich tragen. Meister Eckhart glaubte, dieser wärmende Funken sei göttlichen Ursprungs. Das war eine heisse Idee, denn sie rückte den Menschen sehr nahe ans göttliche Licht. Ist die



Die Crew. Stefan Küttel, Matti Straub, Herbert Knecht, Christian Bühler

spiration zu folgen und das Leben zu entfalten. Es gibt keinen Grund, der eigenen Kreativität keinen Raum zu schaffen. Die Schöpfung ist ein Reifen, ein stetes Reifen von Ideen und Visionen aus dem unerschöpflichen Fundus des Lebens. Wer wir sind, erscheint im Licht des Feuers, das wir aus dem glühenden Funken entfachen, welcher uns geschenkt ist.

Unsere Vision:

«Mönsche us üsem Quartier»

Zusammen mit Matti Straub, Unternehmer bei «kaospilots switzerland» im Innovationsdorf im ehemaligen Gelände der WIFAG veranstalten die Kirchgemeinden Johannes, Markus und St. Marien offene Abende mit innovativen Persönlichkeiten aus unserem Quartier. In einem öffentlichen Gespräch erzählen die Gäste aus ihrem Leben und von ihren Unternehmungen, für die sie brennen. Diese Anlässe finden sie unter dem Label «Mönsche us üsem Quartier».

CHRISTIAN BÜHLER

DU

Wer sät den roten Mohn
Streut Feuerfunken in die Erde
Wo schon Sekunden später Blumen
Dankend ihre Köpfe neigen gegen s'Licht

Wer schenkt der Mutter ihre Kinder
Legt Vätern Kinderschuhe unters Bett
Schält seinen Liebsten Früchte
Vom verlassnen Baum der Liebe

Wer gibt Staatenlosen eine Wohnadresse
Lehrt Stellenlosen die Geduld im Nirgendwo
Wirft die Kastanien in die Nacht hinaus
Ins Nichts und legt die warme Schale auf den Ofen

Wer schlug den Stamm in Stein
mit quarem Balken
Vergrub sein Leben unter Felsen
bei den Lichtgestalten
Liess seinen Lebensfunk
aus den Gräbern steigen
Und sät als Gärtner
im Vorbeigehn roten Mohn
CHRISTIAN BÜHLER

FOTO: CHRISTIAN BÜHLER (ZVG)

Bericht aus dem KIGO-Lager

In Vicosoprano wird man noch vom Hahn geweckt. Nicht immer ganz zuverlässig zu der gewünschten Uhrzeit, aber das mit den Uhrzeiten ist im Kindergottesdienstlager jedes Jahr eine eigene Sache – «Um halb sieben gibt es Abendessen, und halb sieben ist, wenn wir euch sagen, dass halb sieben ist!» – die Worte klingen für die alteingesessenen Lagerteilnehmerinnen nur zu vertraut. Dabei beschreiben sie nur allzu gut das Gefühl von Auffahrt: Da steht die Zeit manchmal still.

Das Kindergottesdienstlager setzt sich aus tausend kleinen Momenten zusammen, die mein Leben reicher machen.

Jeden Morgen pünktlich um zehn vor acht steht Tobias an der Kaffeemaschine. Er nickt zum Gruss, schliesst die Musik an und macht Espresso. Eine kleine Schlange bildet sich, jeder formuliert mit vor Schlaf schwerer Stimme seinen Wunsch. Jeder Wunsch wird erfüllt.

Auf der Wanderung nach Soglio begegnen wir einer Frau. Sie sitzt mit ihrer Staffelei auf einem Feld und skizziert die Berge, die majestatisch hoch in den Himmel ragen. Es scheint fast unwirklich, dass man ihre Gipfel so klar sehen kann. Es scheint wirklicher, dass dort oben der Sitz der Götter ist.

Wir stehen vor dem Wasserfall. Mahdi hält mich am Arm fest, weil er nicht will, dass mich das Getöse des Wassers fortreisst. Wir beide lachen und ich möchte ihm sagen, dass sowieso nichts passieren kann, weil wir alle zusammen sind und kein Getöse der Welt uns auseinanderreissen kann.

Valentina lehrt einer kleinen Gruppe die Grundsätze des Lindy-Hopp, nachdem Julia den Wunsch geäusserst hat, zu «lollypopen!» Jürg macht auch mit und Naeem. Keine zwei Tanzpartner können sich in die Augen sehen und niemand scheint ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl zu besitzen.

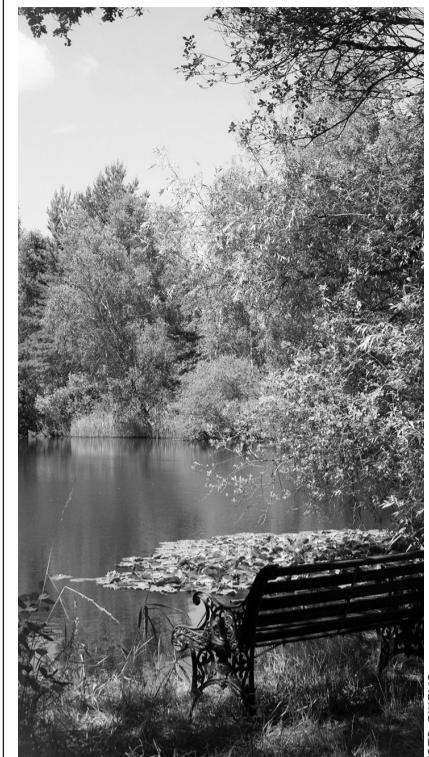
Bei der Nachtwanderung verteilt Anouk Leuchttäbe. Die Lichter tanzen an Handgelenken durch den Wald. Parisa erzählt von der Flucht aus Afghanistan. Damals mussten sie und ihre Familie ebenfalls lange durch einen dunklen Wald wandern. Damals hatten sie Angst, es war gefährlich. Heute Abend haben sie und ihre Brüder keine Angst. Wie auch – jeder Mensch hier ist ein kleines tanzendes Licht.

Der Gottesdienst am letzten Morgen. Der Hahn hat versagt, Tobias stand nicht pünktlich an der Kaffeemaschine. Vielleicht hat er gespürt, wie die Welt uns doch eingeholt hat. Viele kleine Stimmen melden sich für die Fürbitten. Gott möge die Verfolgten be-schützen. Gott möge bei den Familien der Verlorenen sein. Danke, Gott, für die Tage.

Im kleinen Kreis auf der Lichtung hinter dem Haus haben wir uns über Glauben unterhalten. Gibt es einen Gott? Und ist er so, wie er in der Bibel beschrieben wird? Ein Fürst, ein König? Wir waren uns nicht einig. Aber ich denke, wir spürten ihn in unserer Mitte. Ich denke, er war in den Bergen, wenn das Licht sich golden auf sie legte. Ich denke, er war in der Kirche, zu der unsere Nachtwanderung führte. Ich hörte ihn in unseren Liedern und in unserem Lachen, und ich glaube, ich hörte ihn im Krähen des Hahns.

NOEMI HARNICKELL

«Zur Ruhstatt am Wasser führt ER mich»



Wie ein sanfter Sprühregen auf der sonnenerhitzten Haut ist dieser bekannte Psalmvers für die müde Seele. Das innere Auge sieht die Moosbank am Wasser unter dem Schattendach der Bäume, die einlädt zum Absitzen, Ruhen und Verweilen. Der Bach murmelt, gurgelt, sprudelt – als spräche er einen Psalm, als sängt er ein Lied tief aus der Erde, herab vom Himmel.

Von diesem Psalmvers ist eine Reihe von Sommergottesdiensten in der Johanneskirche inspiriert. Vom 9. Juli bis am 11. August verwandelt sich der Chorraum im Licht der wasserblau leuchtenden Chorfenster von Max Hunziker in eine Ruhstatt am Wasser. Der Taufstein wird zum Quellort, gestaltet von einer Floristin.

Die «Gottesdienste in der Sommerzeit» sind eine morgendliche, erqui-

ckende Ruhstatt am Wasser. Sie folgen einer einfachen meditativen Liturgie, die Herz, Seele und Geist anspricht. Im Anschluss an die Feiern im Chor der Kirche findet jeweils ein Apéro draussen unter den Bäumen statt. Herzlich willkommen!

Lassen Sie sich führen, lassen Sie sich verführen – die Johanneskirche mit ihrem kühlen, atmenden und schweigenden Innern ist täglich auch von 9 bis 17 Uhr offen und lädt ein für einen Moment der persönlichen Stille, Besinnung und Einkehr.

MIRJAM WEY

«Zur Ruhstatt am Wasser führt ER mich»
Gottesdienste in der Sommerzeit
Sonntags, 9., 16., 23. und 30. Juli, sowie 6. August, 9.30 Uhr,
im Chor der Johanneskirche.
Anschliessend Apéro unter den Bäumen

«A day without laughter is a day wasted»

«Ein Tag ohne Lachen ist ein vergeudeter Tag.» – Kleiner Rückblick auf den Gemeindeausflug.

Unter diesem Motto von Charlie Chaplin haben wir – trotz wechselhaftem Wetter – einen fröhlichen und interessanten Gemeindeausflug zu Chaplins ehemaligem Wohnsitz unternommen. Nach einer Carfahrt durchs Nebelmeer wurden wir in drei Gruppen durch das interaktive Chaplin's World-Museum geführt. Mit unglaublicher Liebe zum Detail wurden im neu erstellten Filmstudio die verschiedenen Stationen aus Chaplins Leben in originalgetreuen Kulissen aufgebaut. Eigens von Grévin angefertigte lebensgroße Wachsfiguren liessen Chaplin und Menschen, die ihm auf seinem Lebensweg begegnet waren, wieder auferstehen. Im «Tresorraum» werden Chaplins Oscars, sein Ritterorden und andere wertvolle Schätze aufbewahrt und dem Publikum präsentiert. In der wunderschönen Villa stehen die Möbel noch fast wie zu

Lebzeiten Chaplins. Man kann durch sein ehemaliges Büro mit Bibliothek, das Wohn- und Esszimmer, sowie oben durchs Bade- und Schlafzimmer wandeln und weitere interessante Exponate aus Chaplins Leben und Bildern aus dem Familienalbum bestaunen. Besonders lustig fand ich den Scheibenwischer am Fernsehbildschirm, der über der Badewanne angebracht ist.



Wer kennt sie nicht, die Markenzeichen von Charlie Chaplin?

Einblicke

Menschen kommen zu Wort.



Welcher Anlass hat Dich letztmals in die Kirche geholt?

Die Konfirmationsfeier meiner Tochter – ein gesegneter und feierlicher Moment während des Gottesdienstes, als auch später während des Sonntags für meine ganze Familie und einen engen Kreis von Freunden.

Was würdest Du gerne mal von der Kanzel aus predigen?

Gerne würde ich einmal darüber reden, wie tiefe Gräben im Kleinen und Grossen, in Gruppen wie in der Gesellschaft, überwunden und der Respekt und das Verbindende wieder gefördert werden können.

Was müsste für Dich unbedingt einmal in der Kirche stattfinden?

Die Kirche steht bereits für viele tolle soziale Projekte, die sonst zum Teil kaum mehr ihren Platz finden. Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenso herzlich willkommen, wie gut integrierte, im Quartier lebende.

Welches ist Dein liebster Ort?

Im Moment ist es die Zeit im friedlichen «Geissstocki», einem Maiensäss in Sulwald oberhalb von Isenfluh, mit meiner Familie zu geniessen. Gekocht wird auf dem Feuer und Wasser holen wir im nahen Brunnen draussen auf der Weide. Dort ist's noch möglich frische Kuhmilch direkt ab dem Bauernhof zu trinken.

Wenn Du eine Gedankenspur hinterlassen möchtest, welcher Satz steht über Deinem Leben?

Zum Beispiel der Satz «Wer die kleinen Dinge im Leben schätzt, hat den wahren Weg zum Glück gefunden.»

Welches ist die beste Idee, die Du im vergangenen Jahr hattest?

Während den Sommerferien verbrachte ich mit meiner Familie eine Woche in Pratolungo, einem kleinen Dorf in der Nähe des Ortasees. Einmal wanderten wir in Richtung der Alpe «Agricola il Glicine», wo wir an einem sprudelnden Wasserfall mit einem kleinen Bergsee gelangten. Dort badeten wir im recht kühlen Nass und hatten ausgelassenen Spass dabei.

Wenn Dir eine Filmrolle angeboten würde, welche würde Dir gefallen?

Liebend gern würde ich einmal mit Dr. David Bittner, dem Biologen und Bärenforscher mit einer Kleingruppe in die Wildnis von Alaska reisen. Die Begegnungen mit einzelnen Bären gewinnen an Tiefe und zeugen von viel Vertrauen zu diesen imposanten Tieren.

Glaubst Du an ein Leben nach dem Tod?

Ja – betrachtet man zum Beispiel das Feinstoffliche aus der Quantenphysik, gehen unsere Zellen oder Atome ja auch nach dem Tod nicht verloren. Die werden wieder in die Natur zurückgeführt, das Atom eines Menschen kann so wieder in einer Pflanze oder einem anderen Lebewesen auftauchen.

Ingo Schütz, Sozialdiakon der Kirchgemeinde Johannes



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfarrer Christian Bühler

FOTO: CHRISTIAN BÜHLER (ZVG)